

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **43 (1927)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIII

Direktion: Jenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 28. Juli 1927.

Wochenpruch: In bösen Sachen guter Mut,
So wird zuletzt noch alles gut.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 16. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

1. Gebr. Niedermann, Anbau Münzplatz 6, Zürich 1; 2. Baugesellschaft Schanzenhof A. G., Abänderung der Dachaufbauten Talstraße 11 und 15, Z. 1; 3. Dir. Paul Alther, Autoremisenanbau Rappellstraße 35, Z. 2; 4. H. Diener, Verandaaufbau Bluntschliweg 5, Z. 2; 5. Ch. Gräfle, zwei Wohn- und Geschäftshäuser mit Autoremise Albisstraße 9, Kenggerstraße 59, Z. 2; 6. G. Häfner, Einfriedung Seefstraße Nr. 31/General Willestraße, Z. 2; 7. H. Hefner namens eines Konsortiums, Wohnhaus mit zwei Autoremisen Gotthardstraße 25, Z. 2; 8. Th. Joos, vier Wohnhäuser mit Einfriedung Albisstraße 146, 148, 150 und 152, Z. 2; 9. Kath. Kirchenbauverein, Kirche mit Turm, Anbau an Pfarrhaus Albisstraße, Z. 2; 10. Th. Laubi, 2 Wohnhäuser, 2 Autoremisen und Einfriedung Seeblickstraße 19/21, Z. 2; 11. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Einfriedung Zweterstraße 99 und 105, Z. 3; 12. Hermann Buchmann, An-, Um- und Aufbau Aufstraße 15, Z. 3; 13. Familienhelmgemeinschaft, Genossenschaftshaus Schweighoffstraße 200 und 202, Z. 3; 14. A. Knobel, zwei Wohnhäuser mit Einfriedung Halbenstraße

81/83, Z. 3; 15. A. Schol & L. Menz, Um- und Anbau mit Autoremise Müdigerstraße 11, Z. 3; 16. S. Wyß, Schuppen Birmensdorferstraße 271, Z. 3; 17. Bamberger, Leroy & Co., Autoremise Stauffacherquai 42/44, Z. 4; 18. M. Felder, Abänderung Dachstockumbau Wyßgasse 14, Z. 4; 19. Immobiliengenossenschaft Wieding, Umbau Hohlstraße 145/147, Z. 4; 20. S. Kunz, Dachaufbau Badenerstraße 87, Z. 4; 21. F. Probst, Um- und Aufbau Badenerstraße Nr. 86 (Abänderung), Z. 4; 22. Prof. S. Bernoulli, 18 Wohnhäuser mit Einfriedung Hardturmstraße 288—322, Z. 5; 23. A. Culatti, Petroleum Import Co., Benzintankanlage mit Abfüllsäule Zimmattstraße 281, Z. 5; 24. Genossenschaft Hardtmühle, Dachaufbaute Hardturmstraße 82, Z. 5; 25. Schoeller & Co., Anbau Hardturmstraße 122, Z. 5; 26. Baugenossenschaft Bachofnerstraße zwei Wohnhäuser mit Einfriedung und eine Autoremise Bachofnerstraße 12, Rotbuchstraße 35, Z. 6; 27. Jos. Bettina, zwei Wohnhäuser mit drei Autoremisen Hohestraße Nr. 11 und 17, Z. 6; 28. Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich, Wohngebäude mit Einfriedung Hohestraße 56, Z. 6; 29. A. Fehr, Gewächshausaufbau und Ausstellungsraum Schaffhauserstraße 97, Z. 6; 30. Gemeinschaft evangelischer Taufgesinnter, Einfriedung Turner-Kinkelstraße 34, Z. 6; 31. B. W. Linke, Gartenhaus Scheuchzerstraße Nr. 143, Z. 6; 32. R. Meter & F. Witschi, Ausbau Wagenschuppen und Autoremise Nordstraße 67, Z. 6; 33. Eug. Schäfer, zwei Wohnhäuser Bibichstraße 25 und Weterstraße 30; Z. 6; 34. Städtische Straßenbahn Zürich,

Straßenbahn-Depot Fochel-Winterthurerstraße, Z. 6; 35. Stadt Zürich, Zugang und Einfriedungsabänderung Langmauerstraße 37, Z. 6; 36. Rud. Zysset, 2 Wohnhäuser, Autoremise und Einfriedung Hötelfstraße 89, 91 und 93, Z. 6; 37. Baukonfortium Fröbel-Sempacherstraße, 6 Wohnhäuser und 7 Autoremisen Sempacherstraße 38, 40, 42, Fröbelstraße 23, 25 und 27, Z. 7; 38. Häuser & Winkler, zwei Wohnhäuser mit Autoremise Sempacherstraße 52 und 54, Z. 7; 39. Bruno Sequin, Wohnhaus Krönlein-Privatstraße Nr. 20, Z. 7; 40. Genossenschaft Bellerive, zwei Wohn- und Geschäftshäuser mit Großautoremise Utoquai 51/53, Z. 8; 41. Jos. Kaufmann, Umbau Mühlebachstraße 6, Z. 8; 42. C. Meyer-Keller, Anbau Arosastraße 5, Z. 8; 43. Genossenschaft Weterhof, 3 Wohnhäuser Mühlebachstraße 26, 28 und Holbeinstraße 35, Z. 8.

Hauptzweckliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 22. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Genossenschaft zum Brunnenhof, Umbau Schützengasse 21, Z. 1; 2. J. Gfeller-Rindlisbacher, Umbau Seibengasse 20, Z. 1; 3. Bretschuh & Vorbrodt/Möbel Pfister A.-G., Benzintankanlage mit Wandabfüllapparat Lessingstraße, Z. 2; 4. E. Lang, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Seeblickstraße 5, Z. 2; 5. Stadt Zürich, Wartehalle mit Abortanlage Ailbergstr., Z. 3; 6. Wwe. M. Toniutti, Lager-schuppen Birmensdorferstraße, Z. 3; 7. R. Locher, Werkstatgebäude Militärstraße 116, Z. 4; 8. Stückfärberei Zürich Fabrikant- und -aufbau Sihlquai Nr. 333, Z. 5; 9. A. Barth-Deutert, Autoremise und Kellerzugang Ottilerstraße/Granitweg 2, Z. 6; 10. Gemeinnützige Baugenossenschaft „Waidberg“, Anbau Wibichstraße 14, Z. 6; 11. H. Konrad, Umbau Frohburgstraße Nr. 52, Z. 6; 12. Marfort & Merkel und A. Lagabia, Alkoholfreie Wirtschaft und Neubaubänderung Culmannstraße Nr. 1, Z. 6; 13. H. Stünzi, Einfriedung In der Hub 16, Z. 6; 14. H. Waltensperger & F. Hitz, An- und Umbau Fichtenstraße 33/35, Z. 7; 15. Dr. R. Bär, Umbau und Terrassenaufbau Bergstraße 27; Z. 7; 16. Baugenossenschaft Rotachstraße, drei Wohnhäuser mit Einfriedung Fröbelstraße 40, 42 und Hammerstraße Nr. 109, Z. 7; 17. Baugenossenschaft Sempacherstraße, Wohnhaus Hofackerstraße 65 abgeändertes Projekt, Z. 7; 18. J. Baumann-Frey, Umbau Sophienstraße 2, Z. 7; 19. J. Rauh, Wohnhaus Susenbergstraße 160 abgeändertes Projekt, Z. 7; 20. Lieber & Waldegger, Wohnhaus mit 2 Autoremisen und Einfriedung Cäcilienstraße 6, Z. 7; 21. S. Wucher, Wohnhaus Wasenstraße 28 abgeändertes Projekt, Z. 7; 22. Hieronymi, Stremmel & Co., Anbau und 4 Autoremisen Mühlebachstraße 10, Z. 8; 23. A. Zittel, fünf Wohnhäuser mit zwei Autoremisen und Einfriedung Arosastraße 2, 4, 6, 8 und 10 abgeändertes Projekt, Z. 8; 24. A. Weinmann, Autoremisenanbau Forchstraße Nr. 295, Z. 8.

Baubeginn im Hauptbahnhof Zürich. Richtiger muß es eigentlich heißen: Beginn mit den Abbrucharbeiten; denn gegenwärtig ist man, nachdem die Kredite bewilligt sind, mit der Niederlegung des ehemaligen Werdmüllerschen Gutes beschäftigt. Beim Abbruch der vielen alten Häuser in der Stadt herum fällt auf, wie sorgfältig mit den alten, noch von Hand geformten Dachziegeln umgegangen wird. Diese sind allerdings sehr gesucht, so daß sich die Mehrarbeit schließlich doch lohnt. Der Oberingenieur des Bahnkreises III hat mit seinem Stab die Bureaus in die frühere Wirtschaft an der Ecke Lagerstraße gegenüber der Gehrnerbrücke verlegt. Der Bau des großen Verwaltungsgebäudes und die Erweiterung der Geleisanlagen wird auf den Winter hin vielen Arbeitern willkommene Verdienstgelegenheit bieten.

Bauliche Erweiterung des „Capitol-Theaters“ in Zürich. Dieses Cinema ist um einen wertvollen Raum bereichert worden, der auf dem Niveau des Parterre-raumes liegt und mit diesem durch eine breite Türe verbunden ist. Es handelt sich um ein 14 fenstiges, im zweiten Stock der Liegenschaft Stampfenbachstraße Nr. 8 und 10 errichtetes Vestibül, das nicht weniger als Dreiviertel der Besucherzahl des großen Saales faßt und damit auch bei stärkstem Andrang eine willkommene Unterkunft bis zum Vorstellungsbeginn bietet. Dieses durch die Baufirma Ruoff nach Plänen des Architekten Wipf erstellte Vestibül wurde mit einer großen Garde-robe versehen, die eine Entlastung der übrigen Kleider-abgaben darstellt.

Neue Wohnkolonien in Bollikon (Zürich). In der Nähe der Wirtschaft zum Rumensee über Bollikon befindet sich seit einiger Zeit in hübschen Gärten eine Wohnkolonie von etwa 30 Einfamilienhäusern, die sich durch einheitliche originelle Bemalung und gute Raumverteilung auszeichnen. Die Fassaden der Häuser sind abwechselnd rot und grau gehalten, ebenso die Fensterläden. Die Hauseingänge sind durch Steine in drei verschiedenen Farben eingefast und verleihen dem Thürrahmen ein mosaikartiges Aussehen. Die ganze Anlage ist von einer Fahrstraße und einigen Seitenwegen durchzogen. Etwas weiter unten erhebt sich eine Reihe von Baugespannen für eine neue Kolonie.

Bauliches aus Schwamendingen (Zürich). (Korr.) Von fortschrittlicher Gesinnung zeugt der Beschluß einer kürzlich abgehaltenen Gemeindeversammlung in Schwamendingen betreffend den Bau eines eigenen Gebäudes im Kostenbetrage von zirka 180,000 Fr. zur Unterbringung der Notariatskanzlei (Konkursamt und Grundbuchamt) des Kreises Schwamendingen, umfassend die Gemeinden Schwamendingen, Derlikon, Seebach und Dübendorf. Die bisher in einem Privathause untergebrachten Lokaltäten der „Landschreiberet“ haben seit Jahren die Kritik des Publikums hervorgerufen. Wenn schon einige Anläufe, das Notariat in gut geeignete Räume nach Derlikon zu verlegen, am Volkswillen gescheitert sind, so mußte Schwamendingen doch endlich daran denken, die unhaltbaren Verhältnisse umzugestalten. In einer Entfernung von zirka 80 m vom jetzigen Notariat besitzt die Gemeinde Schwamendingen einen ausgedehnten Landkomplex, in welchem Herr Architekt Kuggli, Derlikon, das neue Notariatsgebäude projektirt hat. Das Gebäude hat eine Grundfläche von 10/21 m und enthält im Kellergeschoß Archivräume für die Notariatskanzlei und die Gemeinde, im Erdgeschoß die Bureauräumlichkeiten des Notariats und in 3 Wohn-geschoßen im ganzen 6 Wohnungen. Die neuen Bureauräume sind hell und geräumig und haben auch den Befall der kantonalen Instanzen gefunden. Es sind insbesondere für das mit dem Grundbuchamt verkehrende Publikum geeignete Räume geschaffen. Das mit einem großen Vorplatz an der Breitstrasse ausgestattete große Gebäude wird eine Zierde für die Gemeinde Schwamendingen bilden.

Auf dem Platze neben dem „Hirschen“, an der Stelle, wo vor zirka 30 Jahren ein ausgedehnter alter Gebäudekomplex einem Brande zum Opfer gefallen ist, erhebt sich der Rohbau eines anderen Gebäudes, dem auch eine gewisse öffentliche Bedeutung beizumessen ist. Es ist das nach Plänen des landwirtschaftlichen Bauamtes in Winterthur im Bau begriffene Genossenschaftshaus der Milchgenossenschaft Schwamendingen. Hier wird die Milchsammlstelle mit modernen Kühlanlagen, sowie ein entsprechendes Verkaufslokal untergebracht. Neben diesen Räumen enthält das Gebäude noch drei Wohnungen. Es sind noch Bestrebungen im Gange,

den Hirschenplatz endlich zeitgemäß auszubauen, womit das Dorfbild von Schwamendingen eine wesentliche Bereicherung erfahren wird.

In diesem ursprünglich rein bäuerlichen Dorfe ist in den letzten Jahren eine verhältnismäßig sehr große Bautätigkeit entfaltet worden. In offener Bebauung sind fast durchwegs nur Ein- und Zweifamilienhäuser erstellt worden, womit der ländliche Charakter der Gegend gewahrt werden konnte.

Da in den ausgedehnten Meliorationsgebieten Schwamendingen-Derlikon und Schwamendingen-Dübendorf ebenfalls eine gewisse Bautätigkeit eingeseht hat, sah sich die Gemeindeversammlung Schwamendingen veranlaßt, das ganze Gemeindegebiet, außer den Waldungen und den kleinen Gebieten nördlich der Glatt, dem Baugesetz für Ortschaften mit städtischen Verhältnissen vom Jahre 1893 zu unterstellen.

Die vom Kanton erbaute neue Überlandstraße, welche den Durchgangsverkehr vom Dorfzentrum ablenkt, hat eine gänzliche Umarbeitung des Bebauungsplanes, vorerst in der westlichen Gemeindegälfte, notwendig gemacht. Das Bauamt Derlikon hat für das Grenzgebiet Schwamendingen-Derlikon einen neuen Bebauungsplan ausgearbeitet, welcher ebenfalls die Sanktion der Gemeindeversammlung vom 25. Juni a. e. gefunden hat. Mit diesem Plane, der in großen Zügen die zukünftige Gestaltung in diesem Gebiete voraussehen läßt, sind die Vorbedingungen für die weitere bauliche Erschließung des Gemeindegebietes von Schwamendingen geschaffen.

Bauliches aus Biel. (Korr.) Hier hat sich ein Konjunktium gebildet, welches sich eingehend mit der Erstellung eines modernen Hotels auf dem Bahnhofareal befaßt. Als Bauplatz ist vorgesehen das Areal gegenüber dem Viehbof, also die Ecke Güterstraße neue Bahnhofstraße. Die Hauptfassade ist demnach nach Norden und Westen orientiert. Der erläuternde Bericht bejaht die Bedürfnisfrage nach einem Hotel, welches besonders der ausländischen Kundschaft und deren Bedürfnissen Rechnung trägt. Das Hotel soll 50 Gastzimmer erhalten.

Rathaus-Umbau Lachen (Schwyz). (Korr.) Da laut Beschluß des Bezirksrates der March die Lokalitäten der Notariatskanzlei Lachen ins Rathaus verlegt werden, müssen im Rathaus bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Nach den vorgelegten Plänen kommt der Umbau auf zirka 8000 Fr. zu stehen.

Neues Pfarrhaus Wollerau. (Korr.) Nachdem nun die reformierte Kirchengemeinde des Bezirks Höfe in Wollerau eine neue Pfarrkirche erbaute, wird nun auch ein neues Pfarrhaus mit Saal für Unterricht und Gemeindezwecke ausgeführt. Die hiezu nötige Kostensumme beträgt zirka 85,000 Fr.

Renovation der Kirche Oberiberg. (Korr.) Die Außenrenovation der Kirche im bekannten Kurort Oberiberg, welche von der Baufirma Incerti-Lamberti in Lachen ausgeführt wird, geht in Bälde der Vollendung entgegen. Die Kirche, welche auf einer Erhöhung steht, zehet sich im neuen Gewande wieder sehr schön und die Renovation findet allgemeines Lob.

Bauliches aus Gossau (St. Gallen). (Korr.) Mit den Arbeiten am Neubau der Bank in Gossau ist begonnen worden. Die Vergabung der Arbeiten erfolgte fast ausschließlich an Baufirmen auf hiesigem Platze, so an die Firma Epper, Gebr. Eisenring, Ochsner, Robert Zähler, Dachdecker Nes.

Auch mit den Vorarbeiten für den Neubau der Butterzentrale wurde begonnen. Da der Betrieb größere Wassermengen benötigt, ließ man zwei anerkannte Wasserstecher kommen, welche mit der Wünschel-

rute festgestellt haben, daß sich im erworbenen Land Wasser in Menge vorfinden soll. So ist nun eine Luzerner Firma daran, nach Wasser zu graben.

Bau einer Kantine in Altenrhein (St. Gallen). (Korr.) Auf dem Flugplatzareal der A.-G. für Dornier-Flugzeuge in Altenrhein wird die Löwenbräu Zürich A.-G. ein Wirtschaftsgebäude mit Kantine erstellen. Der Gemeinderat hat dem diesbezüglichen Baugesuch seine Bewilligung erteilt.

Bau einer neuen Klubhütte. Die Sektion St. Gallen des Schweizerischen Alpenklubs hat einstimmig den Bau einer dritten Klubhütte auf dem Grialetschpaß zwischen Dischmatal und der Flüelastraße in einer Höhe von rund 2600 m beschlossen. Der Bau wird ermöglicht durch die Schenkung des Klubmitglieds Otto Fischbacher, Kaufmann.

Bauliches aus Scanz (Graubünden). (Korr.) Die Renovationsarbeiten am Kirchturm gehen ihrem Ende entgegen. Sie stehen unter der Bauleitung der Firma Hartmann & Cie. in St. Moriz. Ausführende Firma für die Verputzarbeit ist Herr Baumeister Casti in Zuoz. Die Sgraffito-Malerei liegt in den Händen von Kunstmaler Thommen aus St. Moriz. Der Turm präsentiert sich sehr gut in seinem neuen Kleide; die Farbe ist ruhig, unauffällig und verleiht dem Effekt das ehrwürdige Gepräge, das ihm zukommen soll. Wenn dann die Kirche einen passenden Anstrich erhalten hat, so dürfen Arbeitgeber und Arbeitnehmer stolz sein auf das wohlgelungene Werk. Auf den 1. August soll vorläufig die Arbeit beendigt sein. — Die Anlage des Friedhofes konnte ebenfalls in Angriff genommen werden, nachdem die vom Kleinen Rat des Kantons Graubünden bestimmte Expropriationskommission, bestehend aus den Großräten Hartmann, St. Moriz, Ratti, Madulein, und Förster Lanicca aus Ponte, ihres Amtes gewaltet hatte.

Der Neubau der Peterschule in Basel.

(Korrespondenz.)

Das Gebäude der Peterschule, als eines der ältesten und wenigsten gut eingerichteten Schulhäuser der Stadt Basel bedarf dringend eines Neubaus, da selbst eine gründliche und durchgreifende Renovation nicht mehr möglich ist. Es hat sich gezeigt, daß eine Entlastung der Peterschule durch Zuweisung einer größeren Zahl von Schülern an die nächstliegenden andern Schulhäuser oder eine Aufhebung der Peterschule mit ihrem Einzugsgebiet von 500—600 Kindern ausgeschlossen ist.

Die unhygienische und unzweckmäßige Einrichtung dieser Mädchenprimarschule veranlaßte deshalb schon im Sommer 1926 den Regierungsrat der Stadt Basel einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung einer möglichst günstigen Lösung auf dem an sich beschränkten zur Verfügung stehenden Bauplatze unter den Basler Architekten auszuschreiben. Der Entscheid des Preisgerichtes fiel damals auf das Projekt des Architekten Hans Mähly in Basel. In der Folge ließ auch der Regierungsrat die Pläne und einen detaillierten Kostenvoranschlag durch den Verfasser des preisgekrönten Projektes weiterarbeiten. In der Sitzung des Großen Rates der Stadt Basel vom 31. Juni war über die Vorlage zu entscheiden. Ein ausgearbeitetes Projekt, sowie ein äußerst anschauliches und farbig gehaltenes Modell, zeigten die Einordnung des zukünftigen Neubaus in die malerische Umgebung der Altstadt und unter die gegenüberliegende Peterskirche, ohne jedoch selbst mit altertümlichen Reminiscenzen belastet zu sein. Der Kostenvoranschlag sah eine Summe von 736,000 Fr. für den Bau selbst und einen